

Liebe Freundinnen und Freunde der Demokratie!

Es tut gut, dass wir so viele sind – hier in Konstanz und in all den anderen Städten in unserem Land, wo Menschen buntgemischt zur Unterstützung unserer demokratischen Strukturen sichtbar werden und auf die Straße gehen!

Wir, die wir hier stehen, wissen wahrscheinlich, was wir an unserer Demokratie haben und warum wir für sie einstehen – heute ganz wörtlich gemeint!

Doch wir müssen auch ernst nehmen, dass so viele Menschen in unserem Land Angst davor haben, dass es ihnen bald schlechter gehen könnte. Und die darum Politikern Glauben schenken, die ihnen einreden, mit anderen, restriktiveren Strukturen würde alles besser werden.

Diese Menschen sind verunsichert und auf der Suche nach einem politischen System, das für ihre Sorgen schnell verständliche Lösungen anbietet. Lasst uns diesen Menschen einmal durchbuchstabieren, was an der Demokratie so großartig ist, dass wir sie auf keinen Fall eingeschränkt sehen oder verlieren wollen!

Gehen wir dabei Buchstabe für Buchstabe vor und untersuchen, welche für uns wichtigen Kennzeichen die Demokratie hat!

„Demokratie“ beginnt mit einem „D“. Das „D“ steht für mich für „Dankbarkeit“.

Und NEIN – das „D“ ist nicht für „Deutschland first“, obwohl ich gern Deutsche bin. Sondern für „*Dankbarkeit*“.

Denn wir leben in einem Land, in dem wir dankbar dafür sein können, dass uns viele politisch geschützte Freiheiten zustehen. Es ist nicht passend, unser Land schlechtzureden. Es gibt so viel Gutes, wofür Bürgerinnen und Bürger wie auch Politikerinnen und Politiker hart gearbeitet haben:

- Zum Beispiel dürfen wir heute und hier unsere Meinung frei äußern – das Wort „Demo-nstration“ hängt ja zusammen mit „Demo-kratie“.
- Wir haben keine „Lügen-Presse“, sondern viele gut recherchierende Journalisten.
- Frauen können eine genauso gute Ausbildung bekommen wie Männer.
- Alle Kinder können zur Schule gehen, kostenlos.
- Wir haben die Wahl zwischen mehreren demokratischen Parteien.

Es stimmt nicht, dass die Bürgerinnen und Bürger in Deutschland alle nur Verlierer sind. Zwar gibt es noch viel zu tun, damit es zu mehr sozialer Gerechtigkeit und zum höchst notwendigen Umwelt- und Klimaschutz kommt. Aber wir haben allen Grund, dankbar zu sein für das, was uns unser politisches

System ermöglicht! Und wir arbeiten daran, es besser zu machen, und nicht, es abzuschaffen!

Der nächste Buchstabe ist ein „E“. Das „E“ steht für mich für „Engagement“.

Das Zusammenleben in unserer Gesellschaft sollte nicht darauf aufbauen, dass die Regierenden den Bürgerinnen und Bürgern ein bequemes Leben versprechen, in dem alles „von oben“ geregelt wird und niemand sich dafür anstrengen muss.

In einer Demokratie kommt es auf jede und jeden Einzelnen an, auf die Erfahrungen an der Basis, auf die Ideen, die eine bürgerschaftliche Beteiligung hervorbringt, auf die Tatkraft der Menschen, die sich für eine Sache einsetzen. Engagement ist das Gegenteil davon, sich von anderen „bedienen“ zu lassen. Engagement bedeutet, einen persönlichen Einsatz zu bringen.

So wie ihr, die ihr hier und heute für eure Überzeugung einsteht!

Der nächste Buchstabe ist ein „M“. Das „M“ steht für mich für „Menschenwürde“.

Das bedeutet: Jeder Mensch ist wertvoll, weil er ein Mensch ist. Und: Alle Menschen sind gleich wertvoll. Alle Menschen haben Rechte, die ihnen niemand absprechen kann.

Die Würde eines Menschen ist unabhängig, insbesondere

- von seinem Geschlecht, auch wenn er es wechselt
- von seiner Hautfarbe
- von seiner Religion, auch wenn er keine hat
- von seiner Herkunft und Kultur
- von seinem Lebens-Schicksal

Jedes Einschränken der Menschenwürde, und sei es durch Flugblätter in Form von „Abschiebe-Tickets“ und anderer herabsetzender Aktionen und Parolen, ist nicht demokratisch!

Der nächste Buchstabe ist ein „O“. Das „O“ steht für mich für „Offenheit“.

In der Offenheit geht es darum, sich mit Personen, Fragen oder Problemen unvoreingenommen auseinanderzusetzen. Und im Fall von politischen Diskussionen das Für und Wider mit transparenten Informationen abzuwägen. Das gelingt leider auch den bürgerlichen Parteien nicht immer gut.

Aber das glatte Gegenteil davon ist Manipulation. Wer bewusst Informationen zurechtbiegt oder weglässt, um sich einen Vorteil und seiner Partei einen Zulauf

zu verschaffen, handelt nicht demokratisch. Wer Ängste und Sorgen der Bevölkerung ausnutzt und sie mit oberflächlichen Parolen beantwortet, handelt nicht demokratisch. Demokratie ist Streitbar, aber mit offenem Visier!

Der nächste Buchstabe ist ein „K“. Das „K“ steht für mich für „Kritikfähigkeit“.

Demokratische Strukturen ermöglichen, dass sie hinterfragt werden können. Fragen und Überdenken führt zu Veränderungen. Nichts und niemand ist vollkommen.

Die Zeiten ändern sich, die Umstände werden andere, die Bedürfnisse passen sich an. Auch wenn etwas einmal gut war, muss es immer wieder neu ausgerichtet werden.

Und manches gab es früher noch nicht, was jetzt vielleicht nötig ist. Keine und keiner kann allein alles richtig wissen und machen. Auch andere haben gute Gedanken und finden gute Lösungen.

All das steckt für mich in der Kritikfähigkeit.

Also, achtgeben – Politikerinnen und Politikern, die auf Kritik und Anfragen nur mit Beleidigungen reagieren (ihr wisst sicher, wen ich meine ...), denen sollten wir äußerst misstrauisch begegnen!

Der nächste Buchstabe ist ein „R“. Das „R“ steht für mich für „Respekt“.

Respekt heißt, auch die Leistung oder die Haltung eines anderen anzuerkennen. Es ist möglich, respektvoll zu streiten und das Gegenüber in der Sache mit harten Zahlen, Daten und Fakten zu konfrontieren oder ihm mit Gegenargumenten zu kontern. Für Podiums-Diskussionen und Talk-Shows ist dies die Grundlage.

Aber es ist nicht nur schlechter Stil, sondern respektlos und undemokratisch, ein Gegenüber zu verleumden und in einen schlechten Ruf zu bringen, um sich selbst aufzuwerten. Es ist für mich zum Beispiel respektlos, von „Remigration“ zu sprechen, oder eine drohende „Islamisierung“ unseres Landes an die Wand zu malen.

Der nächste Buchstabe ist ein „A“. Das „A“ steht für mich für „Aufgeschlossenheit“.

Was mir für mein Leben und meine Zukunft wichtig ist, muss nicht das gleiche sein, was andere für sich möchten. Andere sollen und können selbst für sich entscheiden.

Wenn in einer Demokratie alle so denken, gibt es zum Nutzen aller viele verschiedene Möglichkeiten der Lebensgestaltung.

Zum Beispiel ist dann das Modell „Vater-Mutter-Kind“ nicht mehr die einzig akzeptierte Form der Familie. Oder es gibt nicht mehr „typische“ Frauen- und Männerberufe. Unser Leben und Zusammenleben wird vielschichtiger und diverser. Es wird nicht leichter und nicht einfacher, doch die und der Einzelnen finden eher einen Weg, der sie oder ihn glücklich macht.

Eine Politik aber, die rückwärtsgewandt ist und das wiederbeleben will, was vor Jahrzehnten einmal gang und gäbe war, sollte uns misstrauisch machen!

Der nächste Buchstabe ist ein „T“. Das „T“ steht für mich für „Teilhabe“.

Wenn Menschen in einem Land zusammenleben, sollen demokratische Strukturen dafür sorgen, dass alle in die vorhandene Lebenssituation mit einbezogen werden. Niemand soll zu kurz kommen, niemand soll bevorzugt sein.

Das ist gerade einer der wundesten Punkte in unserem Land. Den Ängsten vieler Bürgerinnen und Bürger davor, dass unser System ausgenutzt wird, stehen die Ängste von Geflüchteten und anderen Menschen mit Migrationsgeschichte entgegen, die in ihrer Heimat keine Zukunftsperspektive haben.

Das ist schwer zu lösen, da braucht es das Mitdenken und Mitwirken von uns allen.

Aber eine Partei, die bestimmten Menschen grundsätzlich das Daseinsrecht in unserem Land streitig macht und ihre Vertreibung als einzige „Rettung“ Deutschlands darstellt, steht nicht mehr auf demokratischem Boden!

Der nächste Buchstabe ist ein „I“. Das „I“ steht für mich für „Integrität“.

Es ist anspruchsvoll, ja, doch ich erwarte von Politikerinnen und Politikern, dass sie ihre Position sachgerecht und zukunftsorientiert einnehmen – in dem Bewusstsein, dass sie durch das Vertrauen von Bürgerinnen und Bürgern für eine Leitungs-Aufgabe in unserem Land gewählt wurden.

Dabei können sie ihre Haltungen aus guten Gründen weiterentwickeln, und diese Gründe können sie dann auch kommunizieren. Aber nicht akzeptabel ist eine Haltungsänderung aufgrund von Bestechlichkeit oder Machtstreben ... oder der Einnahme von sehr hohen Spendengeldern.

Integrität ist eine bleibende Herausforderung an alle politisch Aktiven. Vielleicht sind aber manche Parteien vom Fehlen von Integrität mehr betroffen als andere

...

Der letzte Buchstabe ist nochmal ein „E“. Das zweite „E“ steht für mich für „Ehrlichkeit“.

Dabei denke ich auch an uns Bürgerinnen und Bürger. Es sollen nicht nur die Politikerinnen und Politiker ihre Arbeit ehrlich machen. Wir müssen es an der Basis auch aushalten, mit einer ehrlich dargestellten Sachlage umzugehen.

Ob Umweltverschmutzung, Klimawandel, soziale Schere, Abhängigkeit von Rohstoffen und wirtschaftlichen Verflechtungen – es gibt nirgends eine einfache Lösung. Vor allem keine Lösung, die unseren bisherigen Lebens-Stil unangetastet lässt.

Von daher sollten wir skeptisch sein, wenn uns allzu simple Wege aus den Krisen angeboten werden. Es ist nicht ehrlich, simpel zu antworten – und auch, simple Antworten als Wahrheit zu nehmen. Sie können ganz schnell zu Hass, Ausgrenzung und einer Neid-Debatte führen.

Nun haben wir durchbuchstabiert, woran wir demokratische Strukturen erkennen können. Es sind ein paar wichtige Punkte geworden – natürlich gibt es noch mehr.

Ich habe nicht jedesmal eine Bibelstelle zu den einzelnen Punkten genannt. Es ergibt sich jedoch aus den christlichen Werten von Frieden, Gerechtigkeit, Nächstenliebe und Bewahrung der Schöpfung, dass alle genannten Punkte vom christlichen Glauben getragen werden.

All diese Punkte, auch wenn sie nicht vollständig sind, reichen schon aus, damit wir durchschauen, wo wir uns dann, wenn wir zur Wahl gehen, im demokratischen Spektrum bewegen, und wo nicht.

Was ist zu tun? – Gebt eure Überzeugung für die Demokratie an andere weiter, wo ihr die Möglichkeit dazu habt! Ich schließe mit einem Abschnitt aus der „Leitlinie zur Initiative der evangelischen und katholischen Kirche zur Bundestagswahl 2025“ mit dem Titel „Für Alle. Mit Herz und Verstand“. Da heißt es:

„Wir werben mit unserer Initiative um ein „Mehr“ für unser gesellschaftliches Miteinander. Die Demokratie ist eine wertvolle Form der politischen Willensbildung und Entscheidungsfindung. Sie garantiert die Wahrung von Freiheit, der Würde und der Rechte jedes einzelnen Menschen.

Die Demokratie in unserem Land ist keine Selbstverständlichkeit, sondern braucht gerade in diesen Zeiten Pflege und Engagement.“

Ihr alle seid ein gutes Beispiel für solche Pflege und solches Engagement – herzlichen Dank!

Christine Holtzhausen, Pfarrerin der Petrus- und Paulus-Gemeinde Konstanz